

Inhaltsübersicht

§ 1	Einführung in die Grundlagen des Strafrechts	27
	I. Das Strafrecht in der Rechtsordnung	27
	II. Der Begriff der Strafe	27
	III. Aufgabe des Strafrechts und Zwecke der Strafe	28
§ 2	Prinzipien des materiellen Strafrechts	33
	I. Gesetzlichkeitsprinzip („nulla poena sine lege“)	33
	II. Schuldprinzip („nulla poena sine culpa“)	37
	III. Verhältnismäßigkeitsprinzip	39
	IV. Rechtsgüterschutzprinzip	40
§ 3	Systematik und Inhalt des Allgemeinen Teils des StGB	43
	I. Systematik des Strafgesetzbuchs	43
	II. Überblick über den Inhalt des Allgemeinen Teils	43
§ 4	Der strafrechtliche Handlungsbegriff	45
	I. Funktionen des Handlungsbegriffs	45
	II. Inhalt des Handlungsbegriffs	45
	III. Hinweise zur gutachterlichen Prüfung	48
§ 5	Das vorsätzliche Begehungsdelikt	49
	I. Grundlagen des Deliktsaufbaus	49
	II. Die Ebene des Tatbestandes	51
	III. Die Ebene der Rechtswidrigkeit	85
	IV. Die Ebene der Schuld	128
	V. Sonstige Voraussetzungen der Strafbarkeit	147
§ 6	Täterschaft und Teilnahme	149
	I. Grundlagen	149
	II. Täterschaft	151
	III. Teilnahme	162
§ 7	Irrtumslehre	173
	I. Grundlagen	173
	II. Irrtümer über Elemente des Tatbestands	173

III. Verbotsirrtum	182
IV. Erlaubnistatbestandsirrtum	184
V. Irrtum über Entschuldigungsgründe	188
VI. Irrtumskonstellationen bei Tatbeteiligung mehrerer	189
VII. Irrtümer zu Gunsten des Irrenden im Überblick	192
VIII. Irrtümer zu Ungunsten des Irrenden im Überblick	193
 § 8 Versuch und Rücktritt	 195
I. Der strafbare Versuch (§§ 22, 23)	195
II. Rücktritt vom Versuch (§ 24)	210
III. Tätige Reue	230
 § 9 Fahrlässigkeitsdelikte	 233
I. Grundlagen	233
II. Erscheinungsformen	234
III. Hinweise für die gutachterliche Prüfung	234
IV. Der Tatbestand des fahrlässigen Erfolgsdelikts	236
V. Weitere Voraussetzungen der Strafbarkeit	247
VI. Besonderheiten bei Täterschaft und Teilnahme	249
VII. Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen, insbesondere erfolgsqualifizierte Delikte	250
 § 10 Unterlassungsdelikte	 255
I. Grundlagen	255
II. Der Tatbestand des unechten Unterlassungsdelikts	256
III. Rechtswidrigkeit	272
IV. Schuld	273
V. Versuch und Rücktritt beim unechten Unterlassungsdelikt	274
VI. Fahrlässigkeit und Unterlassen	274
 § 11 Einführung in die Konkurrenzlehre	 277
I. Konkurrenzen bei der Verwirklichung mehrerer Straftatbestände	277
II. In dubio pro reo und Wahlfeststellung	283
 Literaturverzeichnis	 287

Inhaltsverzeichnis

§ 1	Einführung in die Grundlagen des Strafrechts	27
I.	Das Strafrecht in der Rechtsordnung	27
II.	Der Begriff der Strafe	27
III.	Aufgabe des Strafrechts und Zwecke der Strafe	28
1.	Aufgabe des Strafrechts	28
2.	Zwecke der Strafe	28
	Wiederholungsfragen zu § 1 (Grundlagen des Strafrechts)	31
§ 2	Prinzipien des materiellen Strafrechts	33
I.	Gesetzlichkeitsprinzip („nulla poena sine lege“)	33
1.	Grundlagen	33
2.	Ausprägungen des Gesetzlichkeitsprinzips	34
a)	Bestimmtheitsgebot („nulla poena sine lege certa“)	34
b)	Rückwirkungsverbot („nulla poena sine lege praevia“)	35
c)	Analogieverbot („nulla poena sine lege stricta“)	35
d)	Verbot von Gewohnheitsrecht („nulla poena sine lege scripta“)	36
II.	Schuldprinzip („nulla poena sine culpa“)	37
1.	Grundlagen	37
2.	Schuldprinzip und Strafbegrenzung	37
3.	Schuldprinzip und Legitimation der Strafe	37
III.	Verhältnismäßigkeitsprinzip	39
IV.	Rechtsgüterschutzprinzip	40
	Wiederholungsfragen zu § 2 (Prinzipien des materiellen Strafrechts)	41
§ 3	Systematik und Inhalt des Allgemeinen Teils des StGB	43
I.	Systematik des Strafgesetzbuchs	43
II.	Überblick über den Inhalt des Allgemeinen Teils	43
§ 4	Der strafrechtliche Handlungsbegriff	45
I.	Funktionen des Handlungsbegriffs	45
II.	Inhalt des Handlungsbegriffs	45
1.	Handlungslehren	45
2.	Basiselemente des Handlungsbegriff	46
a)	Menschliches Verhalten	46
b)	Willensgetragenes Verhalten	46

c) Sozial erhebliches Verhalten	47
III. Hinweise zur gutachterlichen Prüfung	48
§ 5 Das vorsätzliche Begehungsdelikt	49
I. Grundlagen des Deliktsaufbaus	49
1. Der dreistufige Deliktsaufbau der herrschenden Meinung	49
2. Die Lehre vom zweistufigen Deliktsaufbau	49
II. Die Ebene des Tatbestandes	51
1. Grundlagen	51
2. Objektiver Tatbestand	51
a) Elemente des objektiven Tatbestandes	51
aa) Tathandlung	52
bb) Taterfolg	52
cc) Tatobjekt	52
dd) Handlungssubjekt	52
ee) Weitere Tatbestandsmerkmale	53
b) Auslegungsmethoden	53
aa) Grammatische Auslegung	54
bb) Systematische Auslegung	55
cc) Historische Auslegung	55
dd) Teleologische Auslegung	56
ee) Lösung des Beispielsfalls	56
c) Ergänzende methodische Aspekte	57
aa) Erst-recht-Schluss	57
bb) Umkehrschluss (argumentum e contrario)	58
d) Kausalität	58
aa) Ansätze zur Bestimmung von Kausalität	58
(1) Äquivalenztheorie und conditio-sine-qua-non- Formel	58
(2) Kritik an der Äquivalenztheorie und alternative Ansätze	59
bb) Problematische Fallgruppen	61
(1) Kumulative Kausalität	61
(2) Alternative Kausalität	61
(3) Hypothetische Kausalität	63
(4) Überholende oder abgebrochene Kausalität	63
(5) Fortwirkende Kausalität	63
(6) Kausalität bei Gremienentscheidungen	64

e) Objektive Zurechnung	66
aa) Fehlende Gefahrschaffung	67
(1) Erlaubtes Risiko	67
(2) Risikoverringerung	67
bb) Gefahrverwirklichung	68
(1) Atypischer Kausalverlauf	68
(2) Verantwortungsbereich des Opfers	69
(a) Eigenverantwortliche Selbstgefährdung des Opfers	69
(b) Einvernehmliche Fremdgefährdung	71
(3) Verantwortungsbereich dritter Personen	73
(a) Vorsätzliches Dazwischentreten eines Dritten	73
(b) Unvorsätzliches Dazwischentreten eines Dritten	75
Wiederholungsfragen zu § 5 II. 2. (Objektiver Tatbestand)	76
3. Subjektiver Tatbestand	76
a) Grundlagen	76
b) Vorsatzformen	77
aa) Absicht	77
bb) Direkter Vorsatz (dolus directus II)	78
cc) Bedingter Vorsatz (dolus eventualis)	78
c) Relevanter Zeitpunkt	80
d) Reichweite des Vorsatzes	81
e) Dolus cumulativus und Dolus alternativus	83
Wiederholungsfragen zu § 5 II. 3. (Subjektiver Tatbestand)	84
4. Objektive Bedingungen der Strafbarkeit	84
III. Die Ebene der Rechtswidrigkeit	85
1. Grundlagen	85
a) Funktion der Rechtswidrigkeitsprüfung	85
b) Überblick über die wichtigsten Rechtfertigungsgründe	86
c) Struktur der Rechtfertigungsgründe	86
2. Notwehr, § 32	87
a) Inhalt und Grundprinzipien des Notwehrrechts	87
b) Aufbau der Notwehrprüfung	89
c) Notwehrlage	89
aa) Angriff	89
(1) Beschränkung auf individuelle Rechtsgüter	89
(2) Beschränkung auf menschliches Verhalten	90
(3) Ausschluss von Scheinangriffen	90

bb)	Gegenwärtigkeit des Angriffs	91
(1)	Unmittelbares Bevorstehen des Angriffs	91
(2)	Fortdauern des Angriffs	92
cc)	Rechtswidrigkeit des Angriffs	92
d)	Notwehrhandlung	92
aa)	Zielrichtung gegen den Angreifer	92
bb)	Geeignetheit	93
cc)	Erforderlichkeit	93
dd)	Gebotenheit	93
(1)	Bagatelalangriffe und „krasses Missverhältnis“	94
(2)	Angriffe von Schuldlosen	95
(3)	Notwehrprovokation	96
(a)	Absichtsprovokation	96
(b)	Sonstige Vorsatzprovokation	96
(c)	Sonst vorwerfbar provozierter Angriff	97
(4)	Angriffe innerhalb persönlicher Näheverhältnisse	98
(5)	Fazit	100
e)	Subjektives Rechtfertigungselement	100
f)	Besonderheiten der Nothilfe	101
3.	Rechtfertigender Notstand (§ 34 StGB; §§ 228, 904 BGB)	103
a)	Grundlagen	103
b)	Rechtfertigender Notstand gem. § 34	104
aa)	Notstandslage	104
(1)	Geschützte Rechtsgüter	104
(2)	Gefahr	104
(3)	Gegenwärtigkeit	105
bb)	Notstandshandlung	105
(1)	Geeignetheit und Erforderlichkeit	105
(2)	Interessenabwägung	105
(a)	Abstraktes Rangverhältnis	106
(b)	Konkretes Rangverhältnis	107
(c)	Weitere Umstände	107
(3)	Angemessenheit	109
cc)	Subjektives Rechtfertigungselement	109
c)	Zivilrechtlicher Notstand	109
aa)	Defensivnotstand, § 228 BGB	109
bb)	Aggressivnotstand, § 904 BGB	110
4.	Einwilligung und Einverständnis	111
a)	Grundlagen	111

b) Einwilligung	112
aa) Disponibilität des Rechtsguts	112
bb) Dispositionsbefugnis	113
cc) Einwilligungsfähigkeit	113
dd) Einwilligungserklärung	114
ee) Freiheit von Willensmängeln	114
(1) Gewalt und Drohung	114
(2) Täuschungsbedingte Irrtümer	115
(3) Sonstige Irrtümer	116
ff) Subjektives Rechtfertigungselement	117
c) Tatbestandsausschließendes Einverständnis	117
aa) Einverständniserklärung	117
bb) „Einverständnisfähigkeit“	118
cc) Willensmängel	118
d) Einwilligung bei Fahrlässigkeitsdelikten	119
e) Mutmaßliche Einwilligung	120
aa) Erscheinungsformen	121
bb) Ermittlung des mutmaßlichen Willens	122
cc) Subsidiarität	123
f) Hypothetische Einwilligung	123
5. Festnahmerecht, § 127 Abs. 1 StPO	125
a) Grundlagen	125
b) Voraussetzungen des Festnahmerechts	126
aa) Festnahmelage	126
bb) Festnahmehandlung	127
cc) Subjektives Rechtfertigungselement	127
Wiederholungsfragen zu § 5 III. (Rechtswidrigkeit)	128
IV. Die Ebene der Schuld	128
1. Grundlagen	128
a) Schuld als Vorwerfbarkeit der Tat	128
b) Ergänzung durch Präventionsbedürfnisse	129
c) Überblick über die Schuldausschließungs- und Entschuldigungsgründe	130
2. Schuldfähigkeit	130
a) Strafunmündigkeit gem. § 19	131
b) Schuldunfähigkeit gem. § 20	131
aa) Struktur der Schuldfähigkeitsprüfung	131
bb) Hinweise zur gutachterlichen Prüfung	132

c) Vorwerfbare Herbeiführung der Schuldunfähigkeit („actio libera in causa“)	132
aa) Begründungsansätze	134
(1) Ausnahmemodel	134
(2) Tatbestandsmodell	134
(3) Ausdehnungsmodell	134
(4) Unvereinbarkeitstheorie	135
bb) Die actio libera in causa in der Fallbearbeitung	135
cc) Besonderheiten der fahrlässigen actio libera in causa	136
3. Entschuldigender Notstand, § 35	137
a) Zur ratio des entschuldigenden Notstands	137
b) Voraussetzungen gem. § 35 Abs. 1 S. 1	138
aa) Notstandslage	138
(1) Geschützte Rechtsgüter	138
(2) Betroffener Personenkreis	138
bb) Notstandshandlung	139
cc) Subjektives Element: Rettungswille	139
c) Ausschlussgrund der Zumutbarkeit gem. § 35 Abs. 1 S. 2	139
aa) Verursachung der Gefahr	140
bb) Besonderes Rechtsverhältnis	141
cc) Sonstige Fälle	142
4. Übergesetzlicher entschuldigender Notstand	142
5. Notwehrexzess	144
a) Intensiver Notwehrexzess	144
b) Extensiver Notwehrexzess	145
c) Putativnotwehrexzess	146
Wiederholungsfragen zu § 5 IV. (Schuld)	146
V. Sonstige Voraussetzungen der Strafbarkeit	147
 § 6 Täterschaft und Teilnahme	 149
I. Grundlagen	149
1. Das System der gesetzlichen Regelungen	149
2. Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme	149
a) Formal-objektive Theorie	150
b) Extrem subjektive Theorie	150
c) Subjektive Theorie auf objektiv-tatbestandlicher Grundlage	150
d) Tatherrschaftslehre	151

II. Täterschaft	151
1. Besondere Deliktstypen und Täterschaft	151
2. Mittäterschaft (§ 25 Abs. 2)	152
a) Grundlagen	152
b) Hinweise für die gutachterliche Prüfung	152
c) Voraussetzungen	153
aa) Gemeinsamer Tatplan	153
bb) Gemeinsame Tatausführung	154
d) Sonderproblem: Sukzessive Mittäterschaft	155
3. Mittelbare Täterschaft (§ 25 Abs. 1 Alt. 2)	157
a) Grundlagen	157
b) Hinweise für die gutachterliche Prüfung	157
c) Voraussetzungen	158
aa) Herbeiführung des Erfolgs durch Handlung des Vordermanns	158
bb) Zurechnung bei Tatherrschaft	158
(1) Strafbarkeitsdefizit auf Tatbestandsebene	158
(2) Strafbarkeitsdefizit auf Rechtswidrigkeitsebene ...	159
(3) Strafbarkeitsdefizit auf Schuldebene	160
(4) Sonderkonstellation: „Täter hinter dem Täter“ ...	160
cc) Subjektiver Tatbestand	162
III. Teilnahme	162
1. Grundlagen	162
a) Grundsatz der limitierten Akzessorietät	162
b) Akzessorietätslockerungen	163
2. Anstiftung	164
a) Grundlagen	164
b) Hinweise zur gutachterlichen Prüfung	164
c) Voraussetzungen	165
aa) Objektiver Tatbestand	165
(1) Vorsätzliche rechtswidrige Haupttat eines anderen	165
(2) Anstiftungshandlung	165
bb) Subjektiver Tatbestand	167
3. Beihilfe	168
a) Grundlagen	168
b) Hinweise zur gutachterlichen Prüfung	168
c) Voraussetzungen	168
aa) Objektiver Tatbestand	168
(1) Vorsätzliche rechtswidrige Haupttat eines anderen	168

(2) Beihilfehandlung	169
bb) Subjektiver Tatbestand	171
Wiederholungsfragen zu § 6 (Täterschaft und Teilnahme)	172
§ 7 Irrtumslehre	173
I. Grundlagen	173
II. Irrtümer über Elemente des Tatbestands	173
1. Tatbestandsirrtum gem. § 16 Abs. 1	173
2. Sonderfälle	175
a) Irrtum über den Kausalverlauf	175
b) Irrtum über das Tatobjekt (error in persona vel objecto) ..	177
c) Fehlgehen der Tat (aberratio ictus)	177
aa) Grundkonstellation	177
bb) Abgrenzung zu anderen Konstellationen	179
d) Grenzbereich zwischen aberratio ictus und error in persona	179
aa) Gemeinsames Auftreten von error in persona und aberratio ictus	179
bb) Mittelbare Konkretisierung in den Distanzfällen	180
III. Verbotsirrtum	182
1. Erscheinungsformen des Verbotsirrtums	182
a) Direkter Verbotsirrtum	182
b) Indirekter Verbotsirrtum (Erlaubnisirrtum)	183
2. Vermeidbarkeit des Verbotsirrtums	183
IV. Erlaubnistatbestandsirrtum	184
1. Grundlagen	184
2. Hinweise zur gutachterlichen Prüfung	184
3. Rechtsfolgen des Erlaubnistatbestandsirrtums	186
a) Strenge Schuldtheorie	186
b) Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen	186
c) Die eingeschränkten Schuldtheorien	186
aa) Unrechtsverneinende eingeschränkte Schuldtheorie	187
bb) Rechtsfolgenverweisende eingeschränkte Schuldtheorie	187
4. Abgrenzung zum sog. „Doppelirrtum“	187
V. Irrtum über Entschuldigungsgründe	188
VI. Irrtumskonstellationen bei Tatbeteiligung mehrerer	189
1. Grundlagen	189
2. Error in persona beim Vordermann	189
a) Anstiftung	189

b) Mittelbare Täterschaft	190
3. Irrtümer beim Hintermann	191
VII. Irrtümer zu Gunsten des Irrenden im Überblick	192
VIII. Irrtümer zu Ungunsten des Irrenden im Überblick	193
Wiederholungsfragen zu § 7 (Irrtumslehre)	193
 § 8 Versuch und Rücktritt	195
I. Der strafbare Versuch (§§ 22, 23)	195
1. Grundlagen	195
2. Verwirklichungsstufen der vorsätzlichen Tat	196
3. Strafgrund des Versuchs	196
4. Voraussetzungen der Versuchsstrafbarkeit	197
a) Hinweise zur gutachterlichen Prüfung	197
b) Vorprüfung	197
c) Tatentschluss	198
aa) Bewusst unsichere Tatsachengrundlage	198
bb) Abgrenzung zur bloßen „Tatgeneigtheit“	199
cc) Entschluss mit Rücktrittsvorbehalt	199
d) Unmittelbares Ansetzen	199
aa) Grundlagen	199
bb) Problemfälle	200
(1) Gebrauch von Schusswaffen	200
(2) Klingel- bzw. Haustürfälle	200
(3) Auflauerungsfälle	201
(4) Probier- und Überprüfungsfälle	202
(5) Schutzminderungsfälle	202
(6) Distanzfälle	203
5. Besonderheiten bei mehreren Tatbeteiligten	205
a) Mittelbare Täterschaft	205
b) Mittäterschaft	207
c) Anstiftung	207
6. Der untaugliche Versuch	209
II. Rücktritt vom Versuch (§ 24)	210
1. Grundlagen	210
a) Systematische Stellung des Rücktritts	210
b) Begründung der Straffreiheit	211
aa) Kriminalpolitische Theorie	211
bb) Verdienstlichkeitstheorie	212
cc) Strafzwecktheorie	212
2. Hinweise für die gutachterliche Prüfung	213

3. Rücktritt des Einzeltäters, § 24 Abs. 1 S. 1	213
a) Kein Fehlschlag des Versuchs	214
aa) Fallgruppen des Fehlschlags	215
(1) Unmöglichkeit der Tatbestandsverwirklichung ...	215
(2) Sinnlosigkeit des Weiterhandelns	216
bb) Fehlschlag bei Fortsetzungsmöglichkeit	216
b) Abgrenzung von unbeendetem und beendetem Versuch	218
aa) Maßgeblicher Zeitpunkt	218
bb) Sonderproblem: Erreichung eines außertatbestandlichen Zieles	219
c) Rücktrittshandlung	220
aa) Unbeendeter Versuch: Aufgabe der weiteren Ausführung der Tat	220
bb) Beendeter Versuch: Vollendungsverhinderung	222
(1) Tatsächliche Vollendungsverhinderung, § 24 Abs. 1 S. 1 Alt. 2	222
(2) Ernsthaftes Bemühen um Vollendungsverhinderung, § 24 Abs. 1 S. 2	224
d) Freiwilligkeit	226
4. Rücktritt bei Beteiligung mehrerer, § 24 Abs. 2	227
a) Kein Fehlschlag	227
b) Rücktrittshandlung	227
aa) Ernsthaftes Bemühen bei Ausbleiben der Vollendung	228
bb) Ernsthaftes Bemühen bei Eintritt der Vollendung	228
c) Freiwilligkeit	229
5. Teilrücktritt	229
III. Tätige Reue	230
Wiederholungsfragen zu § 8 (Versuch und Rücktritt)	231
 § 9 Fahrlässigkeitsdelikte	233
I. Grundlagen	233
II. Erscheinungsformen	234
III. Hinweise für die gutachterliche Prüfung	234
IV. Der Tatbestand des fahrlässigen Erfolgsdelikts	236
1. Objektive Sorgfaltspflichtverletzung	236
a) Bestimmung von Inhalt und Umfang der Sorgfaltspflicht ..	236
aa) Grundlagen	236

bb) Besonderheiten bei der Bestimmung der objektiven Sorgfaltspflicht	237
(1) Sonderwissen und Sonderkönnen	238
(2) Vertrauensgrundsatz	239
b) Objektive Vorhersehbarkeit	241
2. Objektive Zurechnung	242
a) Eigenverantwortliche Selbstgefährdung des Opfers	243
b) Pflichtwidrigkeitszusammenhang	244
c) Schutzzweckzusammenhang	246
V. Weitere Voraussetzungen der Strafbarkeit	247
1. Rechtswidrigkeit	247
2. Schuld	248
a) Subjektive Sorgfaltspflichtverletzung	248
b) Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	248
VI. Besonderheiten bei Täterschaft und Teilnahme	249
VII. Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen, insbesondere erfolgsqualifizierte Delikte	250
1. Grundlagen	250
2. Erfolgsqualifizierte Delikte	250
a) Grundlagen	250
b) Der gefahrspezifische Zusammenhang als besondere Voraussetzung	250
c) Versuch und Rücktritt	251
aa) Erfolgsqualifizierter Versuch	251
bb) Versuch der Erfolgsqualifikation	252
Wiederholungsfragen zu § 9 (Fahrlässigkeitsdelikte)	253
 § 10 Unterlassungsdelikte	255
I. Grundlagen	255
II. Der Tatbestand des unechten Unterlassungsdelikts	256
1. Abgrenzung von Tun und Unterlassen	256
a) Theorie vom Schwerpunkt der Vorwerfbarkeit	257
b) Theorie vom Energieeinsatz	258
c) Problematische Fallgruppen	258
aa) Ärztlicher Behandlungsabbruch	258
bb) Abbruch von Rettungsbemühungen	259
(1) Eigene Rettungsbemühungen	259
(2) Fremde Rettungsbemühungen	260
2. Unterlassen trotz physisch-realer Handlungsmöglichkeit	260
3. Quasi-Kausalität	261

4. Objektive Zurechnung	263
5. Garantenstellung	264
a) Grundlagen	264
aa) Formelle Rechtspflichtenlehre	264
bb) Materielle Theorien	265
b) Die Garantenstellungen im Einzelnen	265
aa) Beschützergaranten	265
(1) Familiäre und sonstige persönliche Verbundenheit	265
(2) Verantwortungsübernahme im Rahmen vertraglicher Verhältnisse	266
(3) Gefahrgemeinschaft	267
bb) Überwachungsgaranten	267
(1) Gegenständliche Gefahrenquellen	267
(2) Verhalten Dritter als Gefahrenquelle	267
(3) Ingerenz	268
c) Fazit	270
6. Entsprechungsklausel	271
7. Subjektiver Tatbestand und Irrtumsfragen	271
III. Rechtswidrigkeit	272
IV. Schuld	273
V. Versuch und Rücktritt beim unechten Unterlassungsdelikt	274
VI. Fahrlässigkeit und Unterlassen	274
1. Besonderheiten beim Aufbau	275
2. Abgrenzung von Tun und Unterlassen beim Fahrlässigkeitsdelikt	275
Wiederholungsfragen zu § 10 (Unterlassungsdelikte)	276
§ 11 Einführung in die Konkurrenzlehre	277
I. Konkurrenzen bei der Verwirklichung mehrerer Straftatbestände	277
1. Grundlagen	277
2. Handlungseinheit oder Handlungsmehrheit	278
a) Handlungseinheit	278
aa) Handlung im natürlichen Sinn	278
bb) Handlung im rechtlichen Sinn	278
b) Handlungsmehrheit	279
3. Aussonderung der Fälle unechter Konkurrenz	279
a) Anwendungsbereich von § 52 (Fälle scheinbarer Idealkonkurrenz)	279

b) Anwendungsbereich von § 53 (Fälle scheinbarer Realkonkurrenz)	281
4. Ergebnis: Tateinheit oder Tatmehrheit	281
II. In dubio pro reo und Wahlfeststellung	283
1. In dubio pro reo	283
2. Wahlfeststellung	284
Wiederholungsfragen zu § 11 (Einführung in die Konkurrenzlehre)	285
Literaturverzeichnis	287